

Bayerns Asylsozialpolitik: Daten und Fakten zur Unterbringung und Versorgung

Informationen von
Staatsministerin Emilia Müller

I. Entwicklung Flüchtlingszustrom

- Ganz Europa erlebt derzeit einen **Flüchtlingszugang von historischem Ausmaß**.
- Seit Mitte letzten Jahres kommen **immer mehr Asylsuchende** nach Deutschland. Waren es im gesamten Jahr 2014 noch ca. 200.000 Antragsteller, so prognostiziert das BAMF für 2015 **mittlerweile 800.000 Asylsuchende**.
- Zudem **ändern sich die Prognosen des BAMF in immer kürzeren Zeiträumen**. Anfang Mai wurde noch mit etwa 400.000 Erst- und 50.000 Folgeasylanträgen gerechnet. Die aktuelle Prognose hat sich damit gegenüber dem Frühjahr fast verdoppelt.
- Seit Wochen gelangt insbesondere über Ungarn und Österreich eine **enorm hohe Anzahl von Asylsuchenden** nach Bayern und dann auch weiter in andere Länder Deutschlands.
- Allein im September sind über **140.000 Asylsuchende hier in Bayern angekommen** [Stand: 22.09.2015].

II. Bayerische Maßnahmen

a) Ausbau der Plätze / Krisenmanagement

- Alle Bundesländer kommen an ihre Grenzen. Bayern ist als südliches Bundesland jedoch weitaus am stärksten belastet. **Dennoch hat Bayern diese extreme Herausforderung bislang bewältigt:**
 - Bayern hat in **allen sieben Regierungsbezirken** Erstaufnahmeeinrichtungen eröffnet. Insgesamt haben wir derzeit rund **13.000 reguläre Plätze für Flüchtlinge** [zusätzlich als Notfallkapazität ca. 20.000 Plätze].
 - Und lange vor dem Bund haben wir sogenannte Wartebereiche in München, Nürnberg, Freilassing oder Passau aus dem Boden gestampft. So haben wir kurzfristig **zusätzliche Pufferkapazitäten von 10.000 Plätzen** geschaffen.
 - Auch die **Anschlussunterbringung** haben wir massiv ausgebaut – dies vor allem auch dank der tatkräftigen Unterstützung der Kommunen.
 - Für schnelle und passende Lösungen haben wir die Jugendhilfestandards den Bedürfnissen der **unbegleiteten Minderjährigen** angepasst.

b) Krisenmanagement

- Auch den seit Anfang September zu verzeichnenden Anstieg der Flüchtlingszahlen haben wir in Bayern gut bewältigt – durch ein gutes Zusammenwirken verschiedenster Behörden und den hohen Einsatz vieler Ehrenamtlicher: Regierung von Oberbayern und Landeshauptstadt München haben Zugangsgeschehen in München hervorragend bewältigt. Das Sozialministerium hat umgehend 24 Stunden den Tag und dies an sieben Tagen in der Woche die Steuerung, des so genannten Bayern- und Deutschlandausgleichs übernommen. Diese Aktivitäten wurden dann auch Bestandteil des im Innenministerium eingerichteten Koordinierungsstabs „Bayern Asyl / Oktoberfest“! Seit eineinhalb Wochen wird die Koordinierung des „Deutschlandausgleich“ vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe geleistet.
- Mit diesem Krisenstab haben wir und der Bund allein im September **rund 50.000 Flüchtlinge mit Bussen und Sonderzügen bundesweit umverteilt.**

c) Bayern lässt seine Kommunen nicht allein

- **Die Kommunen in Bayern haben Großartiges geleistet.** So haben **die Kommunen in Bayern landauf, landab Unterkünfte gebaut, Wohnungen angemietet und Notfallplätze akquiriert.**
- **Bayern unterstützt seine Kommunen** bei dieser Mammutaufgabe tatkräftig:
 - Bayern trägt die Kosten für Unterbringung und Versorgung der Asylbewerber **komplett**, die **Abrechnung erfolgt spitz**. In anderen Bundesländern erhalten die Kommunen **nur Pauschalen**, die überwiegend als zu niedrig angesehen werden. Z.B. in Nordrhein-Westfalen decken die Pauschalen lediglich rd. 20% der Kosten der Kommunen.
 - Zudem entlasten wir die Kommunen bei den Kosten für **Fehlbeleger** (sonst Obdachlose) und **finanzieren „Kümmerer“ für dezentrale Unterkünfte** (pro 75 Untergebrachten 1 Kümmerer).
 - Bayern hat sich auf Bundesebene erfolgreich für eine **gerechte Verteilung der unbegleiteten Minderjährigen** eingesetzt. Dies wird alle betroffenen Systeme (Gesundheitsbereich, Schule etc.) nachhaltig entlasten.
 - Zudem **entlasten wir die Kommunen bei den Verwaltungskosten** für unbegleitete Minderjährige (v.a. für Vormundschaftskosten) sowie den **Ausbau von zentralen Inobhutnahmeeinrichtungen** in 2015 und 2016 um jeweils 8,5 Mio. EUR.

III. Weitere notwendige Lösungen

a) Verantwortung Europa/ Bund

- Bei dieser Aufgabe muss Europa solidarisch zusammenstehen. Derzeit nehmen gerade einmal **fünf von 28 Mitgliedstaaten**, darunter auch Deutschland, etwa 80 Prozent der Asylbewerber und Flüchtlinge auf.
- Die Einigung der Innenminister am 22.09.2015 in Brüssel zur EU-weiten **Verteilung von 120.000 Flüchtlingen** ist dabei ein **Schritt in die richtige Richtung**. Dies sind aber gerade einmal so viele Flüchtlinge wie in Bayern in zwei Wochen angekommen sind.
- Der derzeitige **Ausnahmezustand** erfordert daher ein gemeinsames Anpacken. Wir brauchen dringend eine dauerhafte **europaweite Verteilquote**. Hier dürfen sich einzelne Länder nicht aus der Verantwortung stehlen.
- Auch der Bund muss zu seiner Verantwortung stehen. Wir brauchen bei der Verteilung der Flüchtlinge mehr **Gerechtigkeit, Geld und vor allem geeignete Gebäude**.
 - Die **Übernahme der bundesweiten Verteilung von Asylsuchenden durch den Bund** ist hier ein wichtiges Signal. Es kann nicht sein, dass Bayern dauerhaft die Verteilung für ganz Deutschland übernimmt.
 - Die großartige Unterbringungsleistung der bayerischen Kommunen wie auch des Freistaats darf nicht dazu führen, dass Bayern dauerhaft mehr Asylbewerber unterbringt, als es seiner Quote nach dem Königsteiner Schlüssel entspricht. Hier muss die Bereitschaft bei den anderen Ländern, hier auch ihren Teil der Gesamtverantwortung für Deutschland zu übernehmen, noch deutlich steigen.
 - Darüber hinaus brauchen wir aber natürlich auch die entsprechenden **finanziellen Mittel**. Die **Finanzzusagen des Bundes auf der Sonder-Ministerpräsidentenkonferenz** am 24. September 2015 sind hier ein wichtiger Erfolg.

b) Fluchtursachen bekämpfen

- Eine langfristige Besserung der Situation können wir aber nur erreichen, wenn wir die **tatsächlichen Fluchtursachen bekämpfen**.
- Daher brauchen wir **mehr Engagement in der Entwicklungshilfepolitik**. Das ist eine Aufgabe für die Zukunft.

c) Asylmissbrauch bekämpfen

- **Das ganze Asylsystem kommt an die Grenzen seiner Belastbarkeit. Wichtig ist vor allem, dass wir** die Akzeptanz und den Rückhalt der Bevölkerung für unsere Asylpolitik aufrechterhalten.

- Die derzeitige Lage **erfordert daher entschlossenes und verantwortungsvolles Handeln**. Wir müssen klar unterscheiden zwischen
 - jenen, die Anspruch auf Schutz haben, und
 - jenen, die diesen Anspruch nicht haben.
- Für **Asylbewerber mit geringer Bleibeperspektive** schaffen wir daher **Aufnahme- und Rückführungseinrichtungen** mit beschleunigten Verfahren.
- **Unsere oberste Priorität muss sein, den Anstieg der Flüchtlingszahlen schnell zu stoppen und diese Zahlen dann zurückzuführen.**

IV. Integration der Asylbewerber mit Bleibeperspektive

- Die tatsächlich Schutzbedürftigen sollen hier eine **neue Heimat finden können**. Sie müssen wir so schnell wie möglich integrieren.
- Dabei ist zentral, dass die Asylbewerber unsere **Rechts- und Grundwerteordnung** akzeptieren. Und wir müssen Migranten dafür fit machen, ihren **Lebensunterhalt selbst erarbeiten** zu können. Deutsche Sprachkenntnisse sind dafür elementare Voraussetzung.
- Mit unserem **Integrationskonzept** setzen wir an diesen zentralen Schlüsselstellen an.